

Branchen | Philippinen | Energie

Anteil erneuerbarer Energien wird nach oben geschraubt

Bis 2040 sollen regenerative Energiequellen für mehr als die Hälfte der Energieerzeugung in den Philippinen verantwortlich zeichnen.

17.03.2021

Von Alexander Hirschle | Taipei

- ▶ Höherer Erdgasanteil notwendig
- ▶ RPS soll erhöht werden
- ▶ Stärkere ausländische Beteiligungen möglich
- ▶ Positive Nachrichten aus dem Sektor
- ▶ Dringlicher Ausbau der Energieversorgung

Die Philippinen werden ihre Ziele für erneuerbare Energien nachjustieren. Presseinformationen zufolge soll ihr Anteil an der gesamten erzeugten Energie 37,3 Prozent bis 2030 und 55,8 Prozent bis 2040 betragen. Im Rahmen des von 2011 bis ursprünglich 2030 gültigen nationalen Entwicklungsplans für erneuerbare Energien (National Renewable Energy Program, NREP) war noch eine Zielsetzung von 35 Prozent für das Jahr 2030 vorgesehen.

In der aktuellen Version des neuen Energieplans, mit dem das Department of Energy (DOE) die Entwicklung des Sektors bis 2040 festlegt, sollen nun höhere Zielwerte ausgewiesen werden. Der überarbeitete NREP muss allerdings noch einer öffentlichen Anhörung unterzogen werden, um dann im Laufe des ersten Quartals 2021 endgültig veröffentlicht zu werden.

Höherer Erdgasanteil notwendig

Gleichzeitig mit der Einspeisung von mehr erneuerbarer Energie muss aber auch der Beitrag von Erdgas zur Energieerzeugung erhöht werden, um das System ausbalancieren zu können. Nach Einschätzung des zum DOE gehörenden Beratungsgremiums NREB (National Renewable Energy Board) ist der Ausbau von Erdgas ein wichtiger Bestandteil des Plans. Auf diese Weise würde der steigende Anteil regenerativer Energien durch die hohe Flexibilität von Erdgas ermöglicht, so die Einschätzung von NREB-Vertretern in der Wirtschaftszeitung Business World.

Bis 2030 sind einige Projekte in diesem Segment geplant oder schon auf den Weg gebracht worden. So soll nach Angaben des DOE ein Kombikraftwerk (Combined Cycle Gas Turbine) mit einer Kapazität von 650 Megawatt (MW) in Quezon durch die Firma EWC (Energy World Corporation) hochgezogen und im Dezember 2022 mit dem Betrieb gestartet werden. Das Unternehmen EERI (Excellent Energy Resources Inc.) wiederum plant ein LNG-(Liquefied-Natural-Gas-)Kraftwerk mit einer Kapazität von 1.750 MW in Batangas, das in zwei Phasen 2023 und 2024 ans Netz gehen soll.

Batangas Clean Energy wiederum will ein 1.100-MW-Erdgasprojekt bis Dezember 2025 umsetzen. Für das Vorhaben wird derzeit eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Mit dem Bau soll im dritten Quartal dieses Jahres begonnen werden. Bisher liegt der Anteil von Erdgas an der Stromproduktion in den Philippinen bei rund 20 Prozent.

RPS soll erhöht werden

Neben dem Ausbau der Erdgasversorgung sieht das NREB die massive Erhöhung des Renewable Portfolio Standards (RPS) als wichtige Voraussetzung an, damit die neuen Zielsetzungen erreicht werden können. Das Gremium empfiehlt in diesem Zusammenhang eine Anhebung des vorgeschriebenen Grünstromanteils von den derzeit gültigen 1 Prozent auf 2,5 Prozent.

Darüber hinaus soll im ersten Halbjahr 2021 eine erste Versteigerung von erneuerbarer Energie über die Bühne gebracht werden, wie NREB-Vertreter im Dezember letzten Jahres in einem Webinar mitgeteilt hatten. Zunächst dürften in die-

sem Zusammenhang 2.000 MW unter den Hammer kommen, die von qualifizierten Lieferanten im Rahmen des Green Energy Tariff Program des DOE zu einem Maximalpreis an zugelassene Kunden abgegeben werden können.

Stärkere ausländische Beteiligungen möglich

Ein weiterer Impuls könnte aus dem Bereich Geothermie kommen. Denn im Herbst 2020 hatte die philippinische Regierung im Rahmen einer Konferenz verlauten lassen, dass künftig auch 100-prozentige ausländische Beteiligungen an Großprojekten mit einem Umfang von über 50 Millionen US-Dollar (US\$) möglich seien. Die Vorhaben können sich auf die Bereiche Exploration, Entwicklung und Nutzung (Utilization) beziehen.

Geothermie zeichnet für rund 8 Prozent der installierten Stromkapazitäten in den Philippinen verantwortlich. Die Einschränkungen für internationale Investoren galten zusammen mit ineffizienten Marktregulierungen als Haupthindernisse für eine dynamischere Entwicklung der erneuerbaren Energien auf dem Archipel.

Positive Nachrichten aus dem Sektor

Die Branche hofft nun auf weitere Lockerungen in anderen Segmenten wie Windenergie, wo Experten ebenfalls ein enormes Potenzial konstatieren. Für Solarkraft könnte eine neue Richtlinie (Department Circular, DC 2020-12-0026) des DOE als Antriebsfeder fungieren, die eine stärkere Nutzung energiesparender Installationen in bestimmten Gebäudetypen vorsieht. Sie wurde Ende 2020 veröffentlicht und könnte Beobachtern zufolge die Nachfrage nach solarbetriebenen Geräten wie Klimaanlage oder Beleuchtungssystemen ankurbeln.

Gute Nachrichten gab es zuletzt auch von Unternehmensseite. Die zur Ayala-Gruppe gehörende lokale Gesellschaft AC Energy will weitere Projekte im Bereich erneuerbare Energien umsetzen, nachdem sie im Januar im Rahmen einer Bezugsrechtsemission (Stock Rights Offering) rund 110 Millionen US\$ Kapital aufnehmen konnte. Auf diese Weise will AC Energy sein Ziel erreichen, bis 2025 rund 5.000 MW aus alternativen Energiequellen in seinem Portfolio aufzuweisen. Das Unternehmen hat bereits mehrere Projekte in den Philippinen und anderen Ländern Südostasiens in der Pipeline.

Dringlicher Ausbau der Energieversorgung

Die Philippinen werden nach der Überwindung der Coronakrise wieder auf einen Ausbau ihrer Energieversorgung angewiesen sein. Schon in den Vorjahren hatten die hohen Steigerungsraten des Bruttoinlandsprodukts von mehr als 6 Prozent gepaart mit einem hohen Bevölkerungswachstum den Stromverbrauch nach oben getrieben und zu Versorgungsengpässen, temporären Blackouts und hohen Stromtarifen geführt. Das Land weist verschiedenen Untersuchungen zufolge derzeit noch die zweithöchsten Stromkosten in ganz Asien auf.

Mehr zu:

Philippinen
Energie, übergreifend / Geothermie / Windenergie / Solarenergie
Branchen

Kontakt

Loan Schwedler

Wirtschaftsexpertin

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2022 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.